

Arndt, Ernst Moritz: Das Lied vom Siegerich (1814)

1 Von Freiheit will ich klingen –
2 Das ist der höchste Klang –
3 Von Freiheit will ich singen
4 All, all mein Leben lang,
5 Daß mächtig ihr Geläute
6 Die kühnen Herzen weckt
7 Und für die schönste Beute
8 Der Tugend Sehnen streckt.

9 Auch klingt mein Lied von denen,
10 Die Stolz auf Recht und Gott
11 Und hohes Herzenssehnen
12 Gelockt in edlen Tod,
13 Die ritterlich verblutet
14 Das Leben jung und schön,
15 Getrieben und gemutet
16 Durch das, was wir nicht sehn.

17 Denn das, was wir nicht sehen,
18 Heißt Gott und Vaterland,
19 Die Freiheit in den Höhen,
20 Ein unsichtbares Land,
21 Geliebt, geschaut im Glauben,
22 Im stillen frommen Mut,
23 Durch keine List zu klauben,
24 Weil's ist ein hehres Gut.

25 Von hohen Bergen fließet
26 Ein Flüßlein in den Rhein,
27 An dessen Ufern sprießet
28 Ein Knabe fromm und fein
29 Aus altem Heldenstamme,
30 Mit Welschen nie im Kauf:

31 Drum schlägt auch edle Flamme
32 Aus Stamm und Wurzeln auf.

33 Das Flüßlein, welches fließet
34 Zum Rheine, heißt die Wied,
35 Der Knabe, welcher sprießet
36 Am Flüßchen, heißt Neuwied.
37 Sie haben ihn genennet
38 Den Viktor Siegerich:
39 Der stolze Name brennet,
40 Auf Taten schickt er sich.

41 Er hatte seinen Weiser –
42 So galt es im Geschlecht –
43 Zu dienen Deutschlands Kaiser,
44 Das deucht ihm Pflicht und Recht;
45 Wo deutsche Fahnen wehen,
46 Wo deutsche Losung schallt,
47 Da muß der Siegrich stehen,
48 Da treibt's ihn mit Gewalt.

49 So zog in Franzens Schlachten
50 Er zweimal fröhlich aus,
51 Doch ach! Die Männer brachten
52 Den Sieg nicht mit nach Haus:
53 Da hat die welsche Rotte,
54 Kühn durch des Teufels Macht,
55 Den Spruch vom
56 Bei vielen klein gemacht.

57 Auch Siegerich den Jungen
58 Hat da das welsche Glück
59 Verwundet und bezwungen –
60 Das deutsche wich zurück –
61 Er kam in böse Bande

62 Gen Straßburg an dem Rhein;
63 Da beweint' er deutsche Lande
64 Verwelscht und deutschen Wein.

65 Er mußt' in Kerkers Mauern
66 Der trüben Monde drei
67 Versehnen und vertrauern,
68 Da war der Kampf vorbei:
69 »die Schwerter und die Lanzen,
70 Ihr Krieger, steckt sie ein!
71 Ihr sollt zur Hochzeit tanzen,
72 Das soll der Friede sein.«

73 So klingt im deutschen Lande
74 Ringsum der Jammerschall:

75 Nun steht der Kerker offen
76 Dem Viktor Siegerich,
77 Doch hin ist Lust und Hoffen,
78 O Vaterland, für dich;
79 Noch gibt die alte Sonne
80 Dir Licht und Lebenschein,
81 Doch weh! Der Freiheit Wonne
82 Und Stolz ist nicht mehr dein.

83 Er sieht die Welschen meucheln
84 Die Ehre und das Recht,
85 Er sieht die Fürsten heucheln
86 Und schmeicheln gleich dem Knecht,
87 Er sieht in Diademen
88 Den neuen Sklavenprunk,
89 Wie sie sich übernehmen
90 In Babels Hureentrunk.

91 Er hört die Hochzeit schallen

92 Von Habsburgs edlem Sproß,
93 Hört auf den Hofer knallen
94 Das feige Mordgeschoß:
95 In Wien erklingt der Reigen;
96 In Mantua knallt der Schuß,
97 Wodurch zur Gruft sich neigen
98 Der beste Deutsche muß.

99 Da hat's ihn weggetrieben,
100 Da war die Freude tot,
101 Er wäre nicht geblieben
102 Um alles Goldes Bot,
103 Um Zepter und um Kronen,
104 Die nicht die Ehre weiht:
105 Er muß mit solchen wohnen,
106 Wo Freiheit kämpft den Streit.

107 Er muß mit solchen stehen,
108 Die mit der Freiheit stehn,
109 Drum läßt er Wimpel wehen,
110 Die hin nach Westen sehn,
111 Nach Spanien hin, nach Westen –
112 Es klingt daher so schön –
113 Da will er mit den Besten
114 Den welschen Trug bestehn.

115 Nach Spanien will er reisen,
116 Ins stolze Wunderland,
117 In Spanien will er weisen
118 Deutsch Herz und deutsche Hand;
119 Nach Spanien will er reisen,
120 Der Freiheit Heim und Haus,
121 Da hofft sein gutes Eisen
122 Auf manchen welschen Strauß.

123 So haben ihn die Wogen

124 Und Winde und Gewalt
125 Des Herzens fortgezogen,
126 Wo Krieg um Cadix schallt;
127 Da blüht ihm erste Freude
128 Nach langer trüber Zeit,
129 Sein Schwert fährt aus der Scheide,
130 Sein Fuß fliegt in den Streit.

131 Und wohl, wohl ist's gelungen
132 Dem Eisen und dem Fuß,
133 Daß unter ihm bezwungen
134 Manch Welscher bluten muß;
135 Auf Andalusiens Feldern,
136 Da trat er rote Spur,
137 Aus der Pyrene Wäldern
138 Bedräut er Welschlands Flur.

139 So in zwei schönen Jahren –
140 O stolzer Freiheitskampf! –
141 Ist er hindurchgefahren,
142 Der Welschen Schreck und Dampf;
143 Sie sahn sein Eisen blitzen,
144 Sein Auge blitzte mehr,
145 Stets flog er an den Spitzen,
146 Der Vordermann im Heer.

147 So ist er einst geflogen
148 Gleich Himmelsflammen wild
149 Auf roten Schlachtenwagen,
150 Der Katalanen Schild,
151 Hat mit den roten Wogen
152 Die Feinde weggespült:
153 Da ist von Gottes Bogen
154 Der Pfeil auf ihn gezielt.

155 Da deckt, vom deutschen Lande,

156 Von deutscher Liebe fern,
157 Der Hasser welscher Schande,
158 Der deutschen Fürsten Stern,
159 Der Preis der deutschen Jugend,
160 Der junge, grüne Held,
161 Das fromme Bild der Tugend,
162 Erblaßt das fremde Feld.

163 Da ist der Held gefallen
164 In jenem großen Jahr,
165 Als des Tyrannen Wallen
166 Gen Moskau schaurig war;
167 Er hat nicht mehr gesehen,
168 Was seine Seele rang,
169 Das Vaterland erstehen
170 Aus Jammers Überschwang.

171 Doch ist er auch gestorben
172 Fürs deutsche Vaterland
173 Und hat den Kranz erworben,
174 Der Ehre schönstes Pfand,
175 Den Kranz, wodurch die Freien
176 Im Himmel herrlich stehn,
177 Die gegen Tyranneien
178 Durch Feuer und Eisen gehn.

179 Drum schreibt die deutsche Treue
180 Mit goldnem Strahlenschein
181 Dich, kühner Schlachtenleue,
182 In ihre Tafeln ein;
183 Solang in festen Kreisen
184 Noch Mond und Sonne reist,
185 Wird man dich, Siegrich, preisen,
186 Wo man die Freiheit preist.

187 Von Freiheit muß ich klingen –

188 Das ist der höchste Klang –
189 Und ihre Glocken ringen
190 All, all mein Leben lang.
191 Drum hab' ich auch gesungen
192 Vom Siegerich die Mär,
193 Die weit und breit erklungen
194 Ist über Land und Meer.

(Textopus: Das Lied vom Siegerich. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59637>)